

## Glosse: Karl

Ei guhde, wie?

Also, isch kammer des so rischtisch lebhaft vorstelle, wie der Kort Mischel un sei Kumbels monadelang dem Daum uffen Wegger gefalle sin un jed Woch en Termin hadde und telefoniert ham.

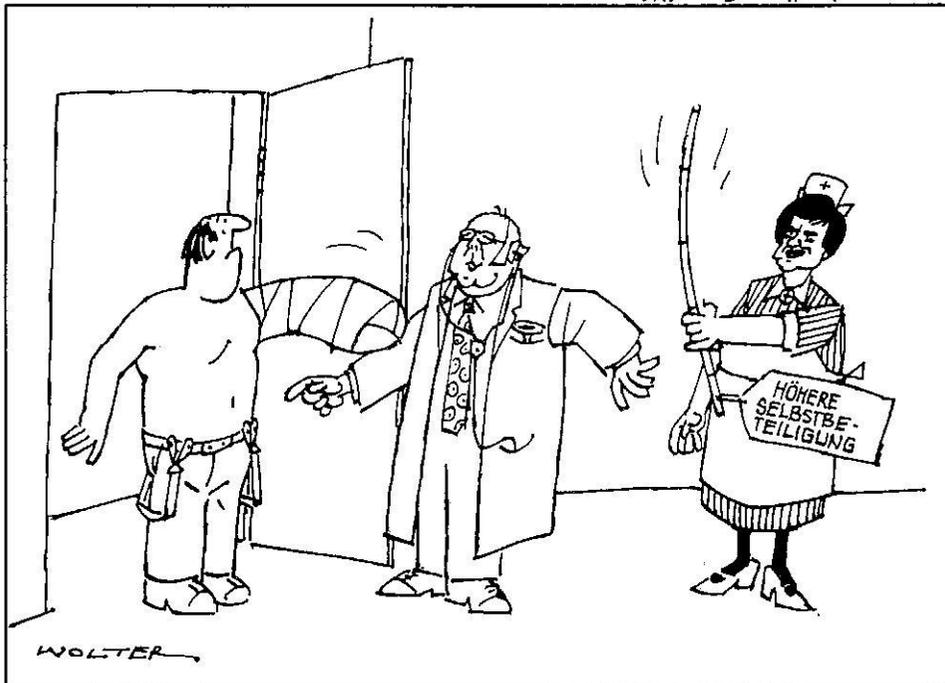
Un erschendwann isses em dann zeviel worn. Sch... uff die viele Steuergelder und die dolle Guhdachde, had sisch de Daum gedachd (obwohl, der denkt sischer in hochdeutsch). Isch waaß zwa net, wohie middem Dregg,

awwer mei Baddeifreunde sin ja noch lästischer als de Dregg. Un da haader ersdema sei Kumbels entsorscht.

Die gehje jetz beruischd in die Wahl, un middem Dregg guggmer nachher wieder. Bis Ende 89, wann Buchschlach schließt, is ja noch soooo viel Zeit.

Nix fer unguhd, Euern

Karl



„Erst mal das gesunde Händchen — Strafe muß sein!“

Zeichnung: Wolter

# Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



10/88

## Geschafft !

Sie haben es den Medien entnommen: Die Deponie in Nieder-Erlenbach ist (vor-erst) gestorben; Daum hat endlich einen Rückzieher gemacht.

Und im Blättchen "Für Sie vor Ort" konnten Sie lesen, daß wir dies alles der "monatelangen Überzeugungsarbeit der CDU Nieder Erlenbach" zu verdanken haben. Die CDU ist entweder unverschämt, vielleicht verdrängt sie nur oder sie ist einfach vergeßlich.

Vergessen hat die örtliche CDU wohl, daß ihre Meinung vor Bekanntgabe des Standortes überhaupt nicht gefragt war, daß man sie übergangen hat. Und da soll Daum jetzt einlenken, obwohl doch sein Gutachten für Nieder Erlenbach spricht? Glauben Sie das?

Vergessen hat die CDU wohl auch die Veranstaltung mit Daum am 12.1. dieses Jahres im Bürgerhaus, bei der sie noch meinte, nicht die Bürger, sondern den Magistrat vertreten zu müssen.

Vergessen wurde auch, daß man sich sehr "geziert" hat, bei der Bürgerinitiative mitzuwirken, daß man "bekniet" werden mußte, unser aller Interessen zu vertreten.

Die CDU will sich den Lorbeer, den die Bürger durch ihr geschlossenes Vorgehen verdienen, an die eigene Brust heften. Dies ist schlicht und einfach unredlich. Verhindert wurde die Deponie zum großen Teil durch das Engagement der Erlenbacher!

(siehe auch Kommentar auf S. 2)

---

## Kommentar zur Deponie

---

Der Erfolg hat viele Väter. Bedauerlich, daß man den Erfolg der Verhinderung der Deponie nicht als gemeinsamen Sieg feiern und von einem gemeinsamen Erfolg sprechen kann, wo doch viele Erlenbacher und auch alle Parteien sich in einer Initiative zusammengefunden haben. Das dreiste Vorgehen der CDU mit ihrem Blättchen zwingt mich, persönlich Stellung zu nehmen und "aus dem Nähkästchen" zu plaudern. Ich hätte dies gern vermieden.

Wir alle - auch die CDU - haben von der Standortwahl aus der Zeitung erfahren; keiner war vorher informiert. Bis zur Veranstaltung im Januar haben wir uns schnell in die Gutachten eingearbeitet und die Schwachpunkte entdeckt. Die CDU hat diese Arbeit nicht getan.

Und weil wir gesehen haben, daß die Standortwahl politisch und nicht sachlich motiviert war, sind wir dagegen angegangen. Ich persönlich habe mit Unterstützung von anderen Personen (auch Grünen, die überhaupt den ersten Treff anrangingen) erste Unterschriftenlisten vorbereitet. Daraus hat

sich langsam die Initiative gebildet.

Ich erinnere mich noch an ein Gespräch mit Herrn Gläser von den Grünen, in dem wir uns darüber unterhalten haben, daß die CDU ein sehr schlechtes Bild abgibt, daß sie aber eingebunden werden muß, weil es nicht um unser politisches Süppchen ging, sondern um einen gemeinsamen Erfolg. Nach mehreren Einladungen und persönlichen Ansprachen haben dann auch CDU-Mitglieder mitgemacht - wenn auch insgesamt wenig inhaltlich dazu beigetragen.

Das jetzige Verhalten der CDU ist beschämend. Und typisch: Wenn man das ganze Jahr nichts von ihr hört: den Erfolg mit Wortlaut der Pressemitteilung ist am gleichen Tag verteilt worden, an dem es in den Tageszeitungen stand. Hier war die örtliche CDU endlich einmal vorher informiert. Wenn das kein abgekartetes Spiel ist.

Nur zwei Argumente können Daum abgehalten haben: das politische (Umlandverband und Land) oder das juristische (Gutachten) Argument.

gert wagner

---

## Hand auf's Herz: Die bessere Umweltpolitik

---

Die Möglichkeiten, in einem kleinen Stadtteil die Umweltpolitik zu beeinflussen, sind recht gering. Hier bedarf es meist nationaler Regelungen, und spätestens seit dem immer größer werdenden Ozonloch wissen wir, daß hierzu internationale Abkommen notwendig sind.

Dennoch hat die SPD-Ortsbeiratsfraktion in den letzten Jahren versucht, das mit ihren Kompetenzen Mögliche zu erreichen. Sie hat hierfür sogar mehr versucht als die Partei, die den Umweltschutz als Hauptprogramm hat.

Seit vielen Jahren ist es die SPD-Fraktion, die sich ständig nach dem Ausbau der Kläranlage in Ober-Erlenbach erkundigt, die Druck für den Ausbau gemacht hat und die sich direkt vor Ort in regelmäßigen Abständen informiert - und betroffene Vereine auch an der Information teilhaben läßt. Der Bach, der durch unseren Ort fließt, geht uns alle an.

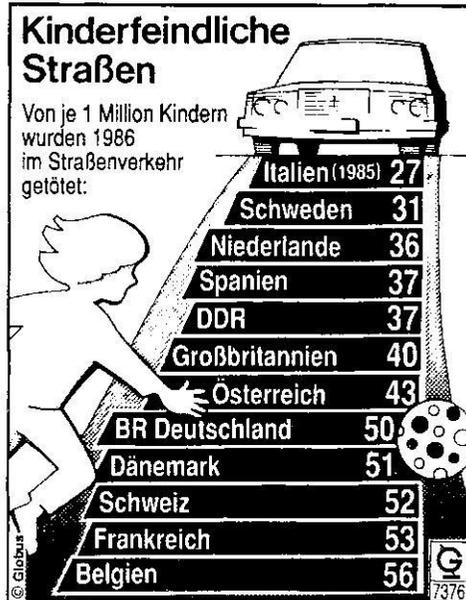
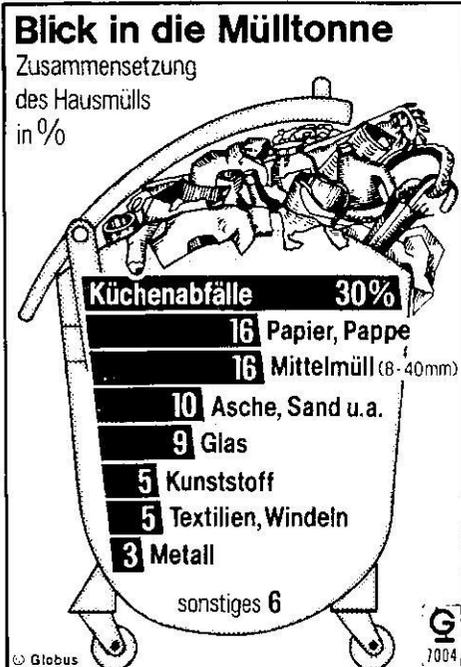
Daß die SPD von allen politischen Parteien am intensivsten mit Argumenten gegen die Errichtung einer Bau-schuttdeponie gearbeitet hat, versteht sich von selbst.

Ebenfalls seit Jahren kämpft die SPD für die Anpflanzung von Feldgehölzen. Anfangs belächelt, kommt dies doch allmählich in Gang, da man erkannt hat, daß dies nicht nur für das Auge schön ist und vielen Kleinlebewesen Lebensraum gibt, sondern daß dies auch zur Verminderung der Bodenerosion beiträgt.

Und da wir schon bei der Landwirtschaft sind: die SPD hat auch mit den Landwirten das Gespräch gesucht, um über Probleme der Überdüngung und des Einsatzes von Pestiziden zu sprechen. Bei gegensätzlichen Meinungen zeigten beide Seiten auch Lernfähigkeit.

Immer wieder auch der Einsatz für eine Verbesserung der Radwegverbindungen und für bessere Möglichkeiten im öffentlichen Nahverkehr. Was vordergründig nach Verkehrspolitik aussieht, ist auch Umweltpolitik, denn gerade für die umweltfreundlichen Verkehrsmittel hat sich die SPD stark gemacht.

Als Opposition schon gut, mit Mehrheit besser: SPD
---



## Aus dem Ortsbeirat

Auf der Sitzung am 15.11. wurden keine neuen Anträge behandelt, sondern mit den eingeladenen Landwirten über die Durchführung von Anträgen diskutiert.

Zum einen ging es um die Beleuchtung der Steinstraße (zum Sportplatz). Seinerzeit hatte - als es um den Ausbau ging - die SPD vorgeschlagen, doch gleich mit an die Beleuchtung zu denken, damit man dies nicht später nachholen müsse.

Die Stadt schaffte es nicht, beides gleichzeitig zu planen.

Nachträglich müßten die Laternen in kurzem Abstand stehen, weil die Stromversorgung durch Luftleitungen erfolgen muß. Dies behindert in starkem Maße die Landwirte, die sich mit Recht dagegen wehren.

Als Alternative wurde eine Beleuchtung entlang des Erlenbaches vorgeschlagen. Der Ortsbeirat wird dies auf seiner Dezembersitzung behandeln.

Auch zur Anpflanzung von Feldgehölzen wurden von den Landwirten Alternativvorschläge gemacht.

# PIETÄT + GÜNTHER SCHELL

Bei Trauerfall genügt Anruf  
Auf Wunsch kommen wir ins Trauerhaus

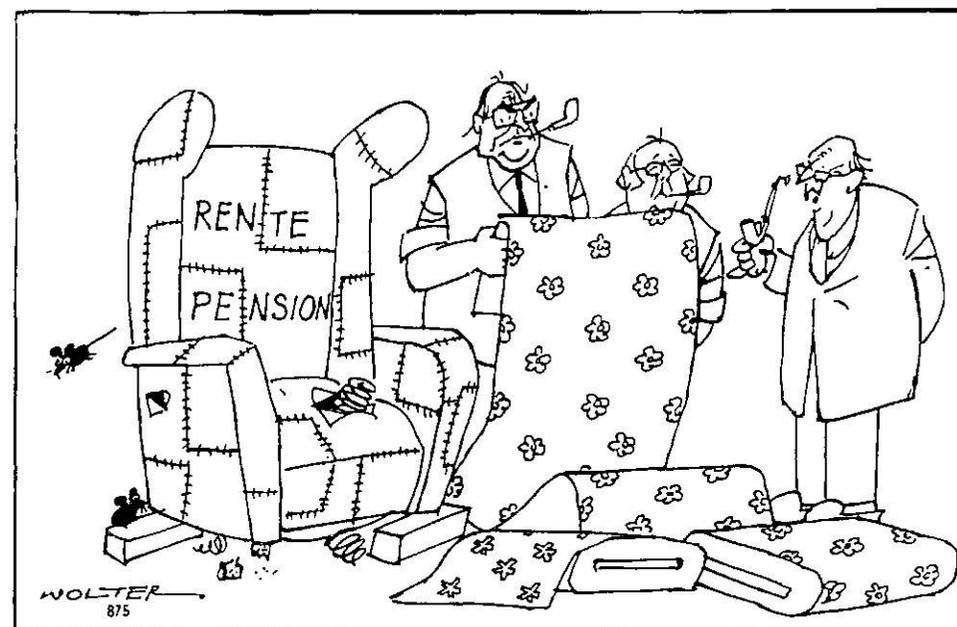
Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen  
Überführungen im In- und Ausland  
Erledigung aller Formalitäten  
Särge und Urnen in allen Ausführungen  
Bestattungsvorsorge

Vermittlungsstellen  
**NIEDER - ERLNBACH**  
Frau Möller-Schwander, Marker Straße 25, Telefon 4 20 37

**HARHEIM**  
Schreinerei J. Seib, Am Entenfad 3, Telefon 4 25 81

Lorscher Straße 40  
(Ecke Fuchstanzstraße)  
6000 Frankfurt 90  
Telefon (9) 789 43 45

Praunheimer Weg 34 b  
(Nordweststadt)  
6000 Frankfurt 50  
Telefon (9) 58 33 24



Pardon, wenn ich mich einmische - aber mit einem neuen Bezugsstoff ist es wohl nicht getan! Zeichnung: Wolter

# Rund um Nieder - Erlenbach

## Noch einmal Deponie

Außer dem, was auf den ersten beiden Seiten steht, noch ein Auszug aus der FR vom 9.11. unter dem Titel: "Daum am Ende":

"Heinz Daum hat sich nach dem Wind gedreht, der ihm aus Nieder-Erlenbach eisig ins Gesicht wehte. Schließlich ist im März kommenden Jahres Kommunalwahl, und da kommt es auf jede Stimme an. Der Verzicht auf Nieder-Erlenbach ist ein politischer Verzicht und sonst nichts anderes. Denn das vorliegende Gutachten hätte Daums Stellung eher gestärkt als geschwächt.

Heinz Daum ist mit seiner Müllpolitik am Ende. Nicht der Verzicht auf N.-E. al-

leine, sondern dessen Begründung machen das ganze Ausmaß der Bankrotterklärung deutlich. Plötzlich pocht Daum auf die Mitbenutzung der Umlanddeponien, obwohl gerade er es war, der gegen das St.-Florians-Prinzip am lautesten wetterte. Plötzlich setzt er auf ein "verstärktes Bauschuttrecycling", als habe er diesem nicht eher gleichgültig gegenübergestanden.

Plötzlich will er sogar ein-fachen Erdaushub und Bau-stellenabfälle per Schiff und Bahn - verbunden mit unge-heuren Transportkosten - in die DDR und nach Frankreich karren lassen. Joschka Fischer wird dich die Hände reiben."

Soweit das Zitat. Und dies alles wegen der Überzeu-gungsarbeit unserer örtlichen CDU. Noch etwas fällt auf: Das neue Gutachten soll an-geblich positiv für den Standort N.-E. ausgefallen sein. Für wie lange rückt Daum vom Standort ab? Der Verein sollte sich vielleicht besser erst nach der Wahl auflösen.

## Hinter den Kulissen

Wieder einen Blick hinter die Kulissen dürfen die Sieger des diesjährigen Ballonwett-fliegens vom 1.-Mai-Fest der SPD werfen.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Flughafen, der Zoo, der Hafen dran waren, werden die Kinder in diesem Jahr den Frankfurter Haupt-bahnhof kennenlernen, mal ins Stellwerk reinschnuppern usw.

## SPD erfüllt FDP-Hoffnungen

Empörte Anrufe gab es - nicht nur von Genossen - bei WIR wegen Inhalt und Stil der letzten "FDP-Notizen". So hin und wieder versucht sich die FDP halt in harten Angriffen gegen die SPD, und schließlich hat man ja eine Koalitionsaussage zugunsten der CDU getroffen. WIR hat hierzu noch nie Stellung bezogen, weil die "FDP-Notizen" für sich selbst sprechen. Jedem, der in Erwägung zieht, seine Stimme an diese Partei zu verschenken (in Frankfurt seit 8 Jahren nicht mehr vertreten), können wir die Lektüre der FDP-Notizen nur wärmstens empfehlen.

Nur eine "Hoffnung, die sich in weiblicher Form darstellen wird" (Zitat), wollen wir erfüllen: Ja, es wird der künftigen SPD-Fraktion eine Frau angehören - nicht wegen der Quotenregelung, sondern weil eine qualifizierte Frau zur Mitarbeit bereit ist und es höchste Zeit ist, daß dem Ortsbeirat auch mal Frauen angehören. Ob sie eine Hoff-nung für die FDP ist, wissen wir nicht, aber vielleicht folgt die FDP diesem Beispiel?

## Termine

- 1.12.: Adventssingen der Anna-Schmidt-Schule im Bürgerhaus.
- 2.12.: Öffentliches Partefest der Frankfurter SPD im Volksbildungsheim. Karten sind bei der Nieder-Erlenbacher SPD erhältlich.
- 10.12.: Weihnachtsfeier des Karnevalvereins "Die Bodentrampoler".
- 11.12.: Geistliche Abendmusik der evangelischen Kirchengemeinde.
- 12.12., 19<sup>45</sup> Uhr: Abfahrt am Rathaus für die Sieger des Ballonwettfliegens vom 1. Mai. Besichtigung des Hauptbahnhofs.

## Impressum

Herausgeber:  
**SPD Nieder Erlenbach;**  
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.  
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.  
Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

**OFFSET-SPIEGLER**  
OFFSET-SPIEGLER  
  
**06101/4515**